

Zwanglose Sonder-Angabe.

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für  
Ercheint



alle Stände.  
täglich.

Jahrgang 103.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Preis 1/2 M.

Die Verlagsbeilage von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

**Anzeigenpreis:**  
Die einpaltige Zeile über deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Sedlitz, Löwenberg, Landeshut und Vollenhain wohnhaften Auftraggeber 20 Pf., sonst 25 Pf. Anzeigen im Anschluß an den Textteil die Zeile 60 Pf.; älteste Stelle Zeile 75 Pf.

Hirschberg, Montag, den 22. November 1915  
Nr. 321

**Verlagspreis**  
Bei Abholung von der Post vierzehntägig 2,10 M.  
Vom Briefträger ins Haus gebracht vierteljährlich 2,50 M. Bei den Ausgabestellen  
Hirschberg monatlich 0,60 M.  
Erscheint wöchentlich 2 Mal.  
Sonderbeilagen i. d. ganze Auflage 110

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Schriftleiter Walter Dreßler; für die Anzeigen Director A. Klein Verlag u. Druck Aktiengesellschaft „Bote u. Riesengebirge“

## Novibazar von Deutschen besetzt!

Der deutsche Generalstabsbericht.

wb. Großes Hauptquartier, 21. November. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Bahn Dpern-Bombeck gelang eine größere Sprengung unserer Truppen in der feindlichen Stellung. Französische Sprengungen südöstlich von Souchez und bei Bombres hatten keinen Erfolg. Bei Souchez kamen wir den Franzosen in der Befehung des Sprengtrichters zuvor und behaupteten ihn gegen einen Angriffsversuch.

Auf der übrigen Front an verschiedenen Stellen lebhaft Feuerkämpfe.

Unsere Flugzeuge warfen auf die Bahnanlagen von Boyeringhe und Furnes eine größere Zahl Bomben ab; es wurden Treffer beobachtet.

Der englische Oberbefehlshaber sagt in seinem Bericht vom 15. Oktober über unsere Angriffe südwestlich von Loos am 8. Oktober, daß nach zuverlässigen Schätzungen 8000 bis 9000 gefallene Deutsche vor der englisch-französischen Stellung gelegen hätten. Diese Behauptung ist freie Erfindung. Unser Gesamtverluste an Gefallenen, Vermissten und den ihrer Verwundung Erlegenen betrug 763 Mann.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Koevek haben Novibazar besetzt. Die Armee des Generals von Gallwitz und der rechte Flügel der Armee des Generals Bojadjeff kämpften um den Austritt in das Tal nördlich von Briskina.

Die Zahl der am 19. gefangen genommenen Serben erhöht sich auf 3800; gestern wurden über 4400 Mann gefangen genommen.  
Oberste Heeresleitung.

### Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

wb. Wien, 20. November. Amtlich wird verlautbart: 20. November 1915.

### Russischer Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand wurde nordwestlich von Dlna ein russischer Angriff abgeschlagen. Sonst nichts Neues.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Gärzischen dauern fort. Der Bridentor von Gärz wurde wieder an mehreren Stellen vergeblich angegriffen, die Stadt eine Stunde lebhaft, dann mäßig beschossen.

Im Nordteile der Hochfläche von Doberdo erneuerte der Feind seine Vorstöße mit starken Kräften sowohl gegen unsere Stellungen am Nordhange des Monte San Michele als auch gegen den Abschnitt von San Martino. Mehrfach kam es zum Handgemenge. Die Italiener wurden überall zurückgeschlagen; unsere Kampflinie ist nach wie vor in unseren Händen. Dasselbe gilt auch von unseren Stellungen bei Zagora, wo der Gegner nächst der Straßensperre eindrang, in erbittertem Nahkampf aber wieder vollständig vertrieben wurde. Unsere Flieger bedachten Verona, Vicenza, Tricesimo, Udine und Cervignano mit Bomben.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals der Infanterie v. Koevek hat Nova Baros besetzt und die Linie Sjenica-Dugopoljana-Naska überschritten. Südlich von Naska nahm eine K. u. K. Brigade 2000 Serben gefangen.

Die deutschen Truppen des Generals v. Gallwitz kämpften südlich des Brevolac-Sattels, die Armee des Generals Bojadjeff im Gebiete der Golsak Planina. Der Feind wurde sonst gestern durch die Waffen der drei verbündeten Heere vom letzten Stück altserbischen Bodens vertrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

### Balkan und Islam.

#### Die Bulgaren in Monastir.

tu. Rotterdam, 20. Novbr. (D. Tsgzts.) Der Kriegsberichterstatler der „Tribuna“ in Saloniki drastet, wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sich aus Rom telegraphieren läßt, seinem Blatte, daß die bulgarische Vorhut bereits in Monastir einzog. Die Bevölkerung flüchtete. Die Konsuln des Bivverbandes sind aus Monastir in Saloniki eingetroffen.

#### Rückzug der Serben nach Albanien?

tu. Konstantinopel, 20. November. (L. A.) Eingetroffenen Nachrichten zufolge haben sich in Santi Quaranta mit Automobilen gelandete englische und französische Offiziere nach Nord-Epirus begeben, um den Rückzug der serbischen Armee nach Albanien vorzubereiten. Um die Massenflucht der Bevölkerung von Monastir nach Griechenland zu verhindern, wurde die Bahnverbindung von Monastir nach Florina auf einen täglich verkehrenden kurzen Postzug beschränkt.

## Die Albaner gegen Serbien.

tu. Paris, 20. November. Blätter melden, Nachrichten aus Rom zufolge treffen dort schlechte Nachrichten aus Albanien ein. Die serbische Regierung mußte aus der Umgebung von Monastir ein Regiment nach Tirana schicken, um die Komitasschabanden zu verhindern, die Verbindung zwischen Dürida und Monastir zu zerstören. Die Muselmanen und Bulgaren von Dibra sind bereit, sich zu empören. Alle Muselmanen Albaniens ergreifen die Partei der Oesterreicher und Bulgaren, und werfen Essad Pascha seine serbophile Haltung vor.

## Attentat auf Pasitsch.

tu. Budapest, 20. November. (B. Z.) „A Vilag“ meldet aus Bukarest, nach dort eingetroffenen Nachrichten habe ein Major des serbischen Generalstabes ein Attentat auf Pasitsch verübt. Er feuerte mehrere Schüsse auf ihn, die jedoch nicht trafen, und Pasitsch konnte flüchten.

Ueber das Attentat werden folgende Einzelheiten gemeldet: Als die serbische Regierung auf ihrer Flucht in Kasla eintraf, griff der Attentäter Pasitsch an, indem er die serbische Regierung als ein: Bande von Landesverrätern bezeichnete, welche die serbische Nation auf die Schlachtbank führe, die eigene Haut aber in Sicherheit bringe, um den Lohn des Verrates zu genießen. Pasitsch gebrauchte Ausreden, der Major zog aber den Revolver und gab zwei Schüsse ab, die neben Pasitsch in die Wand einschlugen. Auf mehrere Schüsse war der Revolver nicht vorbereitet, und Pasitsch konnte flüchten. Der Major, der einen förmlichen Tobsuchtsanfall bekam, als er sah, daß das Attentat mißglückt war, wurde verhaftet. Er wurde zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet. Die serbische Regierung blieb nur den einen Tag in Kasla und setzte dann ihre Reise gegen die Grenze fort.

## Die Donau.

wb. Wien, 19. Nov. Auf Anregung des Kriegsministeriums haben sich die drei großen österreichischen und ungarischen Donauschiffahrts-Gesellschaften dahin geeinigt, den Schleppladungsverkehr mit den unteren Donauländern einheitlich abzuwickeln. Zunächst sind die täglichen Postschiffahrten zwischen Orsova und Rufscha am 15. d. M. in beiden Richtungen aufgenommen worden.

## Bulgariens Kriegsziele.

wb. Konstantinopel, 19. Nov. Taswir-i-Efflar veröffentlicht eine Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten Kolušew, der u. a. ausführte: Bulgarien wird Wert darauf legen, in Folge des Krieges auch in der bulgarisch-serbischen Konvention von 1912 nicht inbegriffene Gebiete, in denen jedoch der bulgarische nationale Gedanke seit jeher eingepflanzt war, wie das Moravatal und die Landstriche von Niš und Brania einzuverleiben, um dadurch seine nationale Einheit zu sichern. Kolušew hob hervor, daß viele Volksteile in Serbien bulgarisch seien, und erinnerte daran, daß selbst Pasitsch bulgarischer Abstammung sei, was ihm seinerzeit in Belgrader Hofkreisen zum Vorwurf gemacht wurde. Die französisch-englische Expedition in Mazedonien erklärte Kolušew für eine Komödie. Anstatt die Serben retten und Sofia oder gar Konstantinopel erobern zu wollen, hätten die Franzosen lieber trachten sollen, ihr eigenes von den Deutschen besetztes Land zu retten. Der Gesandte brandmarkte in den schärfsten Ausdrücken die Beschickung von Dedeagatsch und betonte zum Schluß, daß die türkisch-bulgarischen Beziehungen nach dem Kriege sich auf wirtschaftlichem Gebiet entwickeln werden.

## Der Druck auf Griechenland.

tu. London, 20. November. „Central News“ melden aus Bukarest, daß nach aus Athen eingelaufenen Meldungen in der Konferenz zwischen König Konstantin und dem französischen Abgeordneten Denys Cochin die Frage der Entwaffnung der serbischen Streitkräfte nahezu das einzige Gesprächsthema gebildet habe. König Konstantin habe versichert, daß er zu großem Entgegenkommen der Entente gegenüber bereit wäre, aber ein längeres Verweilen der zurückweichenden serbischen und Ententetruppen auf griechischem Gebiet sei undenkbar, und mit der Nichtverletzung der Neutralität Griechenlands unvereinbar. Er werde überlegen, ob der einfache Durchzug der Truppen durch griechisches Gebiet genau in derselben Weise aufgefakt werden könne, als seinerzeit der Durchzug der En-

tentetruppen durch Griechenland nach Serbien. (?) Voraussetzlich könne aber den Truppen der Verbündeten höchstens der direkte Durchzug durch ein kleines Stück griechisches Gebiet zu dem Zwecke, von Süden her Albanien zu erreichen, zugestanden werden. Das Blatt fügt hinzu, daß über die Ergebnisse der Konferenz in ententefreundlichen Kreisen eine ziemlich pessimistische Auffassung herrsche, die noch verstärkt werde durch die Tatsache, daß Denys Cochin unmittelbar wieder nach Saloniki abgereist ist.

wb. Bern, 20. November. Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ drahtet aus Athen, man habe geglaubt, daß Denys Cochin, der gestern nach Saloniki abreiste, dort mit Ritschener zusammentreffen würde. Nun vernehme man mit Erstaunen, daß Ritschener auf einem englischen Kreuzer eintreffen werde, der auf der Reede von Bhaleron vor Anker gehen soll. — In der Nacht vor seiner Ankunft sein ein Ministerrat einberufen gewesen.

## Die Angst vor der deutschen Führung.

wb. Paris, 19. November. Die griechische Gesandtschaft wurde von ihrer Regierung beauftragt, die aus Rom stammenden phantastischen Nachrichten von der Ankunft einer Mission von deutschen Offizieren in Athen, zu dementieren. Die einzigen deutschen Offiziere, die nach Athen gekommen sind, sind: der militärische Attache der deutschen Gesandtschaft von Falkenhäuser, der von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, der Gehilfe des Attachees von Bülow und der zweite Militärattache Bruber. Diese Offiziere waren nicht Gegenstand anderer Aufmerksamkeiten, als solcher, die ihrer diplomatischen Eigenschaft zukommen. Es ist nicht richtig, daß die Besichtigung des Lagers der Militärten ihnen erleichtert wurde, noch daß sie in besonderem intimen Verhältnis mit dem griechischen Generalstab ständen und daß sie funktentelegraphische Stationen in Griechenland eingerichtet hätten.

## Rumänische Artillerievermehrung.

tu. Bukarest, 20. November. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Handschreiben des Königs, wonach ein neues schweres Artillerie-Regiment gegründet wird. Ferner wird ein Brigadefeldkommando für schwere Artillerie in Bukarest geschaffen.

## Der türkische Generalstabsbericht.

wb. Konstantinopel, 19. November. Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront beiderseits Geschützfeuer, an dem sich einige feindliche Panzerkreuzer beteiligten. Bei einem Wolkenbruche in der Nacht vom 18. November wurden zwei feindliche Landungsbrücken zerstört. Ein Schlepper und neun große Barken des Feindes brannten. Bei Ari Burnu dauerte beiderseits das Geschütz- und Geschützfeuer sowie der Kampf mit Bomben an. Unsere Artillerie zerstörte dabei eine Bombenverfertigung und eine Maschinengewehrstellung des Feindes bei Kanli-Şifli. Die Beschickung von Kabatepe seitens des Feindes von Land und See her richtete keinen Schaden an. Bei Sedd ul Bahr beiderseits Geschützfeuer und Bombenwerfen. Der Feind bewarf besonders unsere Schützengräben im Zentrum anhaltend mit Bomben.

wb. Konstantinopel, 20. November, 5½ Uhr abends. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront verjagte eine unserer Patrouillen eine kleine feindliche Abteilung aus ihren Schützengräben und erbeutete 1000 Sandfäden und eine Menge Spaten und Hacken. Ein im Kojum Liman gestrandeter Schleppdampfer wurde durch eine unserer Minierabteilungen zerstört. Unsere Torpedoboote trafen mit einer Granate ein feindliches Torpedoboot, das auf der Höhe von Akçe gegen uns feuerte. Das feindliche Schiff entfernte sich in Rauch geschütt. Bei Ari Burnu heftiger Kampf mit Artillerie und Bomben. Bei Sedd ul Bahr gegenseitiges Infanterie- und Maschinengewehrfeuer: desgleichen heftiges Feuer der Artillerie und Kampf mit Bomben. Unsere Artillerie zerstörte ein feindliches Blockhaus am Kervizdere und brachte die dort aufgestellte Artillerie zum Schweigen.

## Die bewaffneten Handelsdampfer von Marseille.

wb. Paris, 19. November. Wie Journal aus Marseille meldet, haben die Kapitäne der Ueberseesdampfer des Ozeans von Marseille in einer Sondersitzung die Maßnahmen erörtert, die zur Verteidigung gegen Unterseebootsangriffe ergriffen werden sollen. Die Kapitäne gelangten zu der Ansicht, daß im Mittelmeer dieselben Abwehrmaßnahmen ergriffen werden sollten, die in der Nordsee so gute Ergebnisse erzielt hätten. Die Kapitäne ersuchten ferner den Marineminister um die Ermächtigung, Geschütze mit Bedienungsmannschaften an Bord ihrer Schiffe zu nehmen.



**General Kuski warnt.**

tu. Kopenhagen, 20. November. (L. A.) „Wirschewija Wiedomosti“ veröffentlicht eine aufsehenerregende Unterredung mit dem General Kuski, worin dieser das russische Volk vor zu weit gehenden Hoffnungen auf einen siegreichen Ausgang des Krieges warnt. Wenn man Siege voraussagen wolle, müsse man ein Napoleon sein, und würde sich dann doch noch der Gefahr aussetzen, sich lächerlich zu machen. Die von der russischen Presse immer hervorgehobene Kriegsmüdigkeit und Erschöpfung der deutschen Truppen stimme nicht mit den Tatsachen überein.

**Bonar Law als Warner.**

wb. London, 20. November. Unterhaus. Bonar Law sagte: Wir sind in eine äußerst gefährliche Finanzlage geraten. Solange wir ungehindert Geld borgen konnten, breitete sich ein unechter Wohlstand über das ganze Land aus. Die Bevölkerung sparte nicht, weil es ihr besser ging als vorher. Das ist eine falsche Basis. Wenn bei einer Verlängerung des Krieges die Zeit kommt, wo wir keine Anleihen mehr aufnehmen können, wird der ganze Oberbau verschwinden. Wir werden den Krieg mit anderen Mitteln fortführen müssen. Einer der Nachteile ist die große Steigerung der Löhne, die durch den unechten Wohlstand befördert wird und der Regierung alle Lieferungen dreifach und vierfach verteuert.

**Der Krieg gegen England.**

England weiß nichts von indischen Unruhen.

wb. London, 20. November. Das Indische Amt teilt mit: Die Berichte der deutschen Presse über Unruhen in Britisch-Indien, die auch in anderen Ländern abgedruckt worden sind, haben den Zweck, Glauben zu machen, daß überall Aufstände ausgebrochen seien, daß Brahmanen, Buddhisten und Mohammedaner sich vereinigt hätten, dem verhassten England soviel wie möglich zu schaden, daß der Nadscha von Bhagalpur an der Spitze der Bewegung stehe, ernste Unruhen in Bombay, Madras, Bagbur, Allahabad, Amapur stattgefunden u. an dem zuletzt genannten Orte die Rebellen gesiegt hätten, so daß die eingeborenen Truppen abgezogen, die englischen Truppen zurückgegangen seien und die Rebellen hierauf die Kasernen und Arsenalen besetzt hätten. Diese Berichte sind von Anfang bis zu Ende unwahr. Der Staatssekretär für Indien kann ferner versichern, daß kein Nadscha von Bhagalpur existiert. Vielleicht ist der Nadsch

von Bhagalpur gemeint. Dieser ist jedoch erst 11 Jahre alt. Auch die Meldung, daß der Nizam von Saiderabad von seinem Volke enthronet worden ist, wird entschieden in Abrede gestellt.

Soweit Meldungen der deutschen Presse über Indien überhaupt vorliegen, waren sie im wesentlichen Wiedergaben von Nachrichten der Auslandspresse, die englische nicht ausgeschloffen. Wir können es der beteiligten Auslandspresse überlassen, sich mit der Mitteilung des Londoner Indischen Amtes auseinanderzusetzen.

**Gegen die Wehrpflicht.**

tu. London, 20. November. (Erft. Ztg.) Die Handelskammer veröffentlicht folgende Verfügung: In der gegenwärtigen Zeit ist die wirksame Aufrechterhaltung unserer Handelsflotte von solcher Bedeutung und solchen nationalen Interesse, daß Kapitäne, Schiffsoffiziere und Heizer sowie Mannschaften ebenso gut Dienst tun wie Rekruten, und sich deshalb nicht anzumelden brauchen.

**Ein englischer Dampfer überfällig.**

tu. Amsterdam, 20. November. (Erft. Ztg.) Ein Telegramm meldet aus Montreal: Der Dampfer „Dunelm“, der Sidney am 16. Oktober verließ und mit einer vollen Ladung Stahlprodukte nach Manchester gehen sollte, ist bis jetzt von keinem Hafen in England oder Irland als angekommen gemeldet worden. Es wird befürchtet, daß er einen Unfall gehabt hat oder von einem deutschen Uboot torpediert worden ist.

**Ein deutsches Schiff in Holland zurückgehalten.**

tu. Amsterdam, 20. November. Der „Telegraaf“ schreibt: Das deutsche Schiff „Anna“ aus Trier, das am 28. Oktober auf Veranlassung der Militärbehörden nach Darlingen gebracht worden war, da man vermutete, daß die Ladung, die an eine Firma in Delfahl adressiert war, nicht nach diesem Ort, sondern nach Deutschland gebracht werden würde, ist nun ausgeladen worden. Die Steuerbeamten untersuchten einen Teil der Ladung, die aus ungefähr 1000 Fässern besteht und es ergab sich, daß sie Leinöl, Pflanzenfett, Rinderfett usw. enthielten.

**Ein holländischer Dampfer**

von den Engländern angehalten.  
tu. Amsterdam, 20. November. Das „Allgemeine Handelsblad“ meldet: Der holländische Dampfer „Theben“, beladen mit etwa 5600 Tonnen Malz für die niederländische Regierung, wurde im Kanal von den Engländern angehalten, weil die Papiere nicht in Ordnung waren.

**Die englischen Kolonien.**

tu. London, 20. November. Die „Morning Post“ meldet, daß die englische Regierung beabsichtige, einen Imperial Council einzurichten, an dem die Vertreter sämtlicher englischen Kolonien und Besitzungen Großbritanniens teilnehmen sollen.

**Amerikanisches.**

**Amerika und England.**

wb. New York, 20. November. (Meldung des Reuterschen Büros.) Das Staatsdepartement ist sehr enttäuscht über die schleppe Erledigung der zwischen den Vereinigten Staaten und England schwebenden Fragen wegen der Einfuhr deutscher Güter. Die Schwierigkeit scheint am Mangel an systematischen Vorgehen zu liegen. Alles, was nach der Meinung amerikanischer amtlicher Kreise nötig ist, ist, daß die britische Botschaft in Washington Vollmacht erhält, die an sie gerichteten Anfragen selbständig zu erledigen. Weitere Verzögerungen seien gefährlich, da der Kongreß binnen drei Wochen zusammentritt und die amerikanischen Firmen, die bezahlte Waren nicht erhalten konnten, ihren ganzen Einfluß beim Staatsdepartement und den Mitgliedern des Kongresses aufbieten würden. Man glaubt, daß die Frage rasch erledigt sein würde, wenn sie in die Hände des Handelsfachverständigen bei der britischen Botschaft, Sir Richard Crawford, gelegt würde.

**Amerikas Baleyvost.**

wb. Philadelphia, 20. November. Der Vorsitzende des nationalen Deutsch-Amerikanischen Bundes hat einen Aufruf an alle Amerikaner gerichtet, in dem er sie auffordert, Gesuche an den Präsidenten Wilson und die Mitglieder des Kongresses zu richten, sie möchten alles in ihrer Macht Stehende tun, um durchzusetzen, daß die Vereinigten Staaten Schiffe zur Beförderung von Baleyvost nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn bereitstellen.

### Die Lage im Osten.

#### Die Kämpfe am Styr.

tu. Amsterd. 20. November. Der „Maasbode“ schreibt zu den Geschehnissen am Styr: Der Erfolg der deutsch-österreichischen Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz am Styr beschließt wiederum eine Episode, die für den Verlauf des dortigen Kampfes im allgemeinen bezeichnend ist. Die Vorteile, die die Russen mit einer kräftig eingeleiteten Offensive im Westen des Styr zu erringen wußten, und die, wenn sie mit Energie verfolgt worden wäre, eine Bedrohung der deutsch-österreichischen Truppen in Woschumen hätten bilden können, sind abermals ganz verloren gegangen. Die Russen sind über den Styr zurückgeworfen und haben ihre früheren Stellungen wieder eingenommen. So ist es in der letzten Woche immer gegangen. Die Russen wußten wiederholt sehr wichtige örtliche Erfolge zu erringen, aber sie waren nicht imstande, ihre Vorteile auszunützen. Sei es, daß die Truppen noch nicht das nötige Vertrauen zurückgewonnen haben, oder daß andere Faktoren sich geltend machen, wodurch die errungenen Vorteile im allgemeinen wieder langsam abbröckeln und verloren gehen.

#### Meutereien auf russischen Ostseefregatenschiffen.

tu. Kopenhagen, 20. November. (L. N.) Aus Finnland in Stockholm eintreffende Reisende teilen mit, daß an Bord der russischen Kriegsschiffe, die im Hafen von Selsingfors liegen, eine sehr ernste Meuterei ausgebrochen ist. Eine Anzahl der meuternden Matrosen mußte erschossen werden, ehe die Ruhe wieder hergestellt werden konnte.

#### Die Rückkehr nach Galizien.

tu. Wien, 20. November. (B. B.) Wie die „Zeit“ erfährt, ist für die allernächste Zeit die Freigabe weiterer galizischer Bezirke, darunter Lemberga, in Aussicht genommen. Infolgedessen Freigabe dieser Bezirke werden 150 000 Flüchtlinge die staatliche Unterstützung beziehen, in ihre Heimatorte nach Galizien zurückkehren. Davon entfallen etwa 50 000 Flüchtlinge aus bisher nicht freigegebenen galizischen Bezirken, die staatliche Unterstützung beziehen. Fast die gleiche Anzahl von Flüchtlingen ist aus Wien bereits in die Heimat zurückgekehrt.

#### Die Liquidation des deutschen Grundbesitzes in Rußland.

tu. Stockholm, 20. November. (Frankf. Sta.) In der Sitzung des Ministerrats, der die schon gemeldete Ausdehnung des Februargesetzes über die Liquidation des deutschen Grundbesitzes beschloß, haben der Verweser des Landwirtschaftsministeriums Wasintschikow, der Reichskontrollleur Charitonow und der Minister des Aeußern Sfasonow ihren Einspruch gegen den Beschluß zu Protokoll.

#### Die Goldschätze der russischen Krieger.

tu. Von der russischen Grenze, 20. November. (Frankf. Sta.) Wie die „Kiewskaja Russ“ mitteilt, hat der Metropolit von Kiew bekannt gegeben, daß alle Krieger in der Umgebung von Kiew dem Ankauf der Heiligen Synode Gehör gegeben und alles überflüssige Gold und Silber in den russischen Goldfonds überführt haben.

#### Ein russischer Angriffsbefehl.

Wie aus den deutschen Tagesberichten des 1. und 2. November ersichtlich, hatten die Russen Ende Oktober versucht, bei Siemilowce die Stellungen der Armee des Generals Grafen Bothmer zu durchbrechen. Nach vorübergehendem Erfolg des Feindes warfen die Deutschen und österreichisch-ungarische Truppen am 1. November die Russen wieder zurück. Um das Dorf Siemilowce wurde noch bis zum 4. November gekämpft; aber auch hier konnten sich die Russen vor unserem Angriff nicht halten. Am 5. 11. trat an dieser Front Ruhe ein. 50 Offiziere und 6000 Mann wurden im Laufe des Kampfes von uns gefangen genommen. Die russische Presse versuchte unseren Erfolg zu verkleinern, indem sie behauptete, es habe sich seitens der Russen nur um einen Angriff mit eng begrenztem Ziel gehandelt. Folgender bei einem gefangenen russischen Offizier gefundener Befehl des kommandierenden Generals des XXII. A. K's. strafft diese Behauptungen Lügen:

Befehl Geheim.  
an das XXII. Armeekorps Nr. 33. 15. Oktober 1915.  
Korpsstab Sorodo.

(Karten: russ 10 W. u. österr. 75 000).

Heldennütige, tapfere Truppen des ruhmreichen XXII. Armeekorps! Uns ist vom Oberbefehlshaber der Armee die verantwortungsvolle, schwierige Aufgabe gestellt, um jeden Preis den Übergang über die Struva zu erzwingen, den Gegner aus seinen Schützengraben am Westufer zu werfen, dortselbst festen Fuß zu fassen und sodann durch weiteres Vordringen in Flanke und Rücken des Gegners ihn durch einen entscheidenden Stoß zur Räumung seiner Stellungen an der Struva zu zwingen.

Seid dessen eingedenk, Ihr heldenhaften Schützen, daß nicht nur der Oberbefehlshaber der Armee, sondern auch unser vergötterter allerhöchster Kriegsherr, Seine Majestät der Kaiser, der am 13. Oktober in Besetzung des Thronfolger-Besarewitsch in eigener Person hierher kam, um uns für den ihm und dem Vaterlande erwiesenen heldennütigen, tapferen Dienst zu danken, — als auch wie ganz Rußland von uns den vollen Sieg erwartet. Wir müssen um jeden Preis den hinterlistigen Feind aus seinen Stellungen werfen, weil unser Sieg an dieser Stelle ihn nötigen wird, nicht nur die Positionen gegenüber der ganzen Front unserer Armee zu räumen, sondern auch in weiterer Folge seine Front auch gegenüber unseren Nachbararmeen zurückzunehmen.

Der Oberbefehlshaber der Armee hat uns eine zahlreiche und wirkungsvolle Artillerie zur Verfügung gestellt, um den Feind von diesem Ufer wegzufegen, seine daselbst errichteten Befestigungen und Hindernisse zu zerstören und Euch, tapfere Schützen, die Einnahme der östlichen Stellungen unter möglichst geringen Verlusten zu erleichtern.

Ich bitte alle Vorgesetzten vom ältesten General bis zum jüngsten Unterführer und Euch, Brüder, daran zu denken, daß der ganze Erfolg dieses Angriffs nach der gründlichen artilleristischen Vorbereitung in der Hauptsache von der Wucht Eures Anpralles abhängen wird.

Früher stattgefundene Kämpfe haben uns gelehrt, daß der Angreifer um so weniger Verluste erleidet, je wuchtiger und kühner der Angriff unternommen wird, weil der Gegner, durch die vorausgegangene Artillerievorbereitung in Verwirrung gebracht, unserem geschlossenen Bajonettsangriff nicht standhalten vermag und seine Stellungen preisgibt, sich gefangen nehmen läßt oder in wilder Panik die Flucht ergreift. Jede Verzögerung, jeder Zeitverlust und jeder Aufenthalt in dem unwiderstehlichen Drange nach vorwärts gibt dem Gegner Zeit zur Besinnung zu kommen, seine Reserven heranzuführen und unseren Angriff zum Scheitern zu bringen. Schlimmstenfalls sogar selbst zum Angriff gegen uns zu schreiten, um die Wucht unseres Anpralles abzuschwächen.

Alle Möglichkeiten und Zufälle des geplanten Unternehmens habe ich erwogen und, da ich Euren Mut und Eure Tapferkeit kenne, habe ich das festeste Vertrauen auf den Erfolg des bevorstehenden Kampfes, denn es gibt keine feindliche Stellung, die so unheimlich wäre, daß sie dem unwiderstehlichen Ansturm unserer beherzten Schützen bei einer regelrechten und gemeinsamen Mitwirkung unserer wackeren Artillerie standhalten könnte.

Jeder Schütze muß genau wissen, welche Aufgabe ihm in dem bevorstehenden Kampfe zufällt. In dieser Kenntnis des Gefechtszieles liegt der Erfolg des Kampfes und selbst, wenn der Vorposten aus den Reihen auscheiden sollte, werdet Ihr heldennütige Schützen, in der Lage sein, Eure Aufgabe zu vollenden, einen vollen Erfolg zu erlangen und den Feind niederzurufen.

Gott mit Euch, Ihr beherzten Schützen, Artilleristen, Sappeure, Kosaken und Dragoner. Laßt uns durch einen neuen Sieg unserem Allhöchsten Führer, dem Zaren Imperator, und unserer heiligen Heimat, dem Mütterchen Rußland, eine große Freude bereiten. Sie erwarten von uns den Sieg, der als Anfang unseres weiteren allgemeinen Überganges zur Offensive auf unserer ganzen Front dienen soll, um den Gegner aus den Grenzen unseres Landes zu vertreiben. Glückwünsche, vorwärts, mit Gott!

Dieser Befehl ist in allen Kotten, Batterien, Sotnien und Kommanden vor dem Kampfe am Morgengrauen des 17. Oktober zu verlautbaren.

Korpskommandant:

General der Infanterie Baron Brinken m. P.

Es war von den Russen also kein örtlicher Angriff, sondern ein Durchbruch großen Stils geplant. Er ist völlig gescheitert.

Es ist interessant, diesen russischen Befehl mit den bekannten Angriffsbefehlen der Franzosen und Engländer an der Westfront zu vergleichen. Wie Toffre und der Führer der englischen Gardebataillon Schilbert auch hier der russische Führer seinen Leuten in tönenden Phrasen, was alles geschehen sei, um den Sieg zu sichern.

Aber im Ost wie im Westen ist die Macht der Phrasen zusammengebrochen an dem Willen der Deutschen und Verbündeten, durchzuhalten und zu siegen.

### Der Krieg gegen Italien.

#### Die Beschießung von Görz.

tu. R. u. I. Kriegspressequartier, 20. November. (B. T.) Gestern wurde die unglückliche Stadt Görz, in die die Italiener von den drei Höhen des Monte Trovigni aus hineinsehen können, fast während des ganzen Tages durch feindliche Artillerie bombardiert. Zahlreiche Privathäuser und öffentliche Gebäude sind zerstört. An verschiedenen Stellen brachen Brände aus. Wieder wurden Bürger italienischer Zunge, darunter Frauen und Kinder, getötet. Heute nahm der Feind schon am frühen Morgen das Bombardement wieder auf und setzte es den ganzen Tag über fort. Zugleich wurde auch die österreichisch-ungarische Verteidigungslinie am Ssonzo bombardiert, doch scheiterten alle darauf folgenden Stürme der Infanterie am Widerstand der Verteidiger.

#### Italienische Niederlagen in Tripolis.

tu. Konstantinobel, 20. November. „Kdama“ meldet: Die Italiener erlitten wiederholt eine schwere Niederlage in Tripolis. Die Aufständischen griffen das Fizan-Gebiet an. Verschiedene Drie wurden besetzt. Bei Fizan erbeuteten die Aufständischen 5 Geschütze und 7 Maschinengewehre, in weiteren Kämpfen 17 Geschütze und 3 Maschinengewehre. Die aus Tripolis nach Terhona entsandten Hilfstruppen wurden zurückgeschlagen. Die italienischen Verluste sind äußerst groß, besonders an Offizieren.

#### Cadorna berichtet.

wb. Rom, 20. November. Kriegsbericht vom Freitag. Längs der ganzen Front dauerte der Zweikampf der Artillerie fort. Unsere Artillerie zerstreute im Marsche befindliche feindliche Kolonnen in der Zone des Astico und im Hochcordevole, zerstörte Deckungen am Mittagskofel (Gail), beschloß die Kasernen von Görz und bekämpfte auch zahlreiche feindliche Geschütze, die auf den Höhen östlich von der Stadt aufgestellt waren, und andere Geschütze, die in den anliegenden Aus- und Biergärten verborgen waren. (?) Endlich beschloß sie Truppenkolonnen, die sich in großer Eile von Görz zurückzogen. (?) Auf dem Markt erneuerte unsere Infanterie gestern ihre Angriffe mit merklichen Erfolgen, besonders in der Zone des Monte San Michele. Dort gelang es der Brigade Berugia, den ganzen Bergang zu erobern, der vom dritten Gipfel des Berges sich zum Ssonzo zwischen Petoano und den Gehölzen herabsenkt. Aus dieser Stellung dann durch einen heftigen feindlichen Gegenangriff vertrieben, machte sie ihrerseits einen Gegenangriff und eroberte die verlorenen Gräben zurück. Die ganze Nacht hindurch erneuerte der Gegner seine wütenden Anstürme. Siebenmal gelang es ihm, bis an unsere Linien heranzukommen; aber siebenmal wurde er durch das trefflichere Geschütz- und Gewehrfeuer niedergemäht und in Unordnung und unter unaheuren Verlusten zurückgeschlagen. Schließlich wickelten die ermatteten, aber unbezwingenen tapferen Infanteristen vom Regiment 129 ihre Füße in Sandfäße und brachen in der Dunkelheit aus den Schützengräben auf den Gegner los, zerstreuten ihn vollständig und erbeuteten dabei 175 Gefangene und reichliches Kriegsmaterial. Feindliche Flugzeuge warfen gestern Bomben auf Verona, wo vier Einwohner verwundet wurden, und auf Vicenza und Grado, wo niemand verletzt und kein Schaden angerichtet wurde. Heute morgen warf ein anderes feindliches Luftgeschwader 15 Bomben auf Udine, wo 12 Einwohner getötet, 19 Einwohner und 8 Soldaten verwundet wurden und nur geringer Schaden angerichtet wurde.

Cadorna.

### Der Krieg in den Kolonien.

wb. Manchester, 20. November. Der Londoner Berichterstatter des Manchester Guardian meldet: Die Frage der Neutralisierung Zentralafrikas, die kürzlich Gegenstand von Anfragen im Unterhause war, ist noch nicht abgeschlossen. Man glaubt, daß Kolonialminister Bonar Law in gewissem Grade ihrer nochmaligen Erwägung selbst in dieser Stunde wohlwollend gegenübersteht.

wb. London, 20. November. Das Reutersche Büro erfährt aus amtlichen Quellen aus Ostafrika, daß eine starke deutsche Patrouille am 15. v. M. die Briten bei Misambweni angriff und sich später zurückzog. Die Briten überfielen eine feindliche Patrouille am Ragerastluffe in Uganda. Ein feindliches Luftschiff wurde über der südlichen Massai-Reservation gemeldet. Fünf Explosionen fanden vom 16. bis 19. v. M. an verschiedenen Punkten der Ugandabahn statt. Die Bahnlinie wurde leicht beschädigt, ein Zug entgleiste. Abgesehen von Gefangenen früherer Kriegstadien wurden 22 deutsche und österreichische gefangene Offiziere und 167 Mann sowie 19 Frauen und 21 Kinder nach Indien geschickt. — Ueber ein Luftschiff verfügen wir in Ostafrika nun doch noch

nicht. Anscheinend hat derjenige, der es gesehen haben will, an Halluzinationen gelitten. Die Angaben über die Zahl der nach Indien gebrachten Gefangenen muß als irreführend bezeichnet werden. Soviel Kriegsgefangene, wie hier angegeben, haben die Engländer seit Kriegsbeginn bei sämtlichen Kämpfen in Ostafrika überhaupt nicht gemacht. Die Zahl der bei diesen Gelegenheiten in Gefangenschaft geratenen Deutschen ist ganz gering. Die von Reuters angegebenen Zahlen umfassen daher höchstwahrscheinlich sämtliche aus Britisch-Ostafrika seit Kriegsbeginn nach Indien gebrachten Deutschen und Österreicher, die vor Kriegsausbruch dort ansässig waren, also auch Zivilpersonen.

### Verschiedenes.

wb. Zürich, 19. November. Wie der Zürcher Post aus Bern von privater Seite gemeldet wird, wird der nächste Austausch von Schwerverwundeten endgültig am 1. Dezember stattfinden und zwar nur in bescheidenem Umfange, da die großen Lazarette aus der Zeit des Kriegsbeginns bereits geleert sind.

wb. Haag, 20. November. Die Ausfuhr von Flach, Torf, Torfstreu und Kaffeeextrakt ist verboten worden.

wb. London, 20. November. Das Reutersche Büro meldet aus Lissabon: Das Kabinett ist zurückgetreten. Das Parlament versammelt sich am 2. Dezember zu einer außerordentlichen Tagung.

### In der Verlustliste Nr. 381

sind folgende Truppenteile aufgeführt:

Generalkommando des 34. Reservekorps.  
 Infanterie usw.: Stellvertretendes Kommando der 7. Infanterie-Brigade. Garde: 1., 2., 3., 4. und 5. Garde-Regiment a. F.; 6. und 7. Garde-Infanterie-Regiment; 1. und 2. Garde-Reserve-Regiment; Garde-Grenadier-Regiment Alexander, Elisabeth, Augusta und Nr. 5; Garde-Füsilier-Regiment. Lehr-Inf.-Regiment. Grenadier-, bezw. Infanterie-, bezw. Füsilier-Regimenter Nr. 1, 4 bis einschl. 8, 12, 17, 26 bis einschl. 32, 34, 35, 36, 38, 41, 42, 43, 45 bis einschl. 49, 51, 53, 55, 56, 77, 78, 82, 88., 91, 99, 109, 113, 152, 153, 162, (f. Komb. Inf.-Regt. Sid.), 169, 345, 346, 347, 378 (f. Cri.-Inf.-Regt. Königsberg Nr. 3). Kombiniertes Infanterie-Regiment Sid. Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 2, 3, 5, 6, 7, 8, 21 (f. Inf.-Regt. Nr. 346), 27, 28, 29, 30, 31 (f. Komb. Inf.-Regt. Sid.), 32, 35, 36, 37 (f. Inf.-Regt. Nr. 345), 38, 40, 48, 49 (f. auch Inf.-Regt. Nr. 346), 51, 52, 53, 55, 56, 78, 79, 86 (f. Komb. Inf.-Regt. Sid.), 111, 216. Ersatz-Infanterie-Regimenter Königsberg Nr. 3 sowie Hoffmann. Ref.-Ersatz-Inf.-Regimenter Nr. 1 und 2. Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 2, 3, 6, 27, 31, 32, 37, 38, 46 (f. auch Inf.-Regt. Nr. 345), 51, 55, 78. Landwehr-Ersatz-Infanterie-Regimenter Nr. 1 und 2. Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillone Nr. 13 (f. Landw.-Ers.-Inf.-Regt. Nr. 2), 25, 26, 27 (alle drei f. Landw.-Ers.-Inf.-Regt. Nr. 1). Landsturm-Infant.-Bataillone: Deutsch Krone, Mollheim, Ostrowo (alle drei f. Inf.-Regt. Nr. 346), 3. Lissit (f. Cri.-Inf.-Regt. Hoffmann). Jäger-Bataillon Nr. 11 (f. Inf.-Regt. Nr. 48); Reserve-Bataillon Nr. 5 (f. Inf.-Regt. Nr. 43). Radfahrer-Kompagnie Thorn-Süd (f. Inf.-Regt. Nr. 346). Feld-Maschinengewehr-Zug Nr. 270 (f. Gard.-Fü.-Regt.). Kavallerie: Stab der 2. Kavallerie-Division. Nachrichten-Abteilungen der 3. und 4. Kavallerie-Division. Regiment der Gardebürokorps. Dragoner Nr. 6 und Jäger zu Pferde Nr. 3 (letztere beiden f. Nachrichten-Abteilung der 4. Kavall.-Division).

\* \* \*

1. Garde-Regt. a. F. 4. Komp.: Rich. Täzler, Straupitz, l. v. Paul Hainke, Herischdorf l. v.  
 Königin Augusta Garde-Gren.-Regt. Nr. 4. 8. Komp.: Oswald Schmidt, Hirschberg, l. v.  
 Gren.-Regt. Nr. 7. 1. Komp.: Gebr. Heint. Renner, Ketschdorf, gefallen.  
 Ref.-Inf.-Regt. Nr. 7. 2. Komp.: Martin Müller, Voigtsdorf, l. v.  
 Inf.-Regt. Nr. 41. 2. Komp.: Heinrich Freche, Rauffung, vermisst.  
 Inf.-Regt. Nr. 43. 5. Komp.: Heint. Klämt, Grunau, gefall.  
 7. Komp.: Herm. Becker, Lomnitz, gefallen.  
 Inf.-Regt. Nr. 47. 1. Komp.: Gebr. Rich. Hoffmann, Reichwaldau, vermisst. 11. Komp.: Otto Gutflein, Warmbrunn, schw. v. 12. Komp.: Viktor Roza, Gummersdorf, l. v.  
 Landw.-Inf.-Regt. Nr. 51. 12. Komp.: Gustav Thiel, Stonsdorf, vermisst.  
 Inf.-Regt. Nr. 345. 1. Komp.: Wilh. Andersack, Mairwaldau, schw. v. 2. Komp.: Felix Schmidt, Kunzendorf, schw. v. Oskar Haube, Flachsenjeissen, gefallen. 3. Komp.: Gustav Büttner, Crommenau, l. v.  
 Inf.-Regt. Nr. 346. 4. Komp., früher 2. Komp.: Feldw.-Lt. Emil Paul, Herischdorf, schw. v. Gebr. Max Hörner, Hermsdorf, l. v. Heinrich Friebe, Jannowitz, schw. v.

**Inf.-Regt. Nr. 347. 11. Komp.:** Ein. Alfred Reichmann, Zillertal, schw. v. Biesfeldw. Gust. Postlicher, Stonsdorf, schw. v. 12. Komp.: Uffa, Johann Hentschel, Kupferberg, schw. v. Uffa, Julius Viebia, Wollsbau, schw. v. Gebr. Rich. Marksteiner Giersdorf, schw. v. Gebr. Ludwig Saulitsche, Schreiberhau, vermisst. Gebr. Paul Scheuermann, Schreiberhau, vermisst. Heinz Dittner, Lomniz, vermisst. Paul Frömberg, Hermsdorf, vermisst. Wilh. Hagner, Wärendorf, vermisst. Paul Finger, Seidorf, vermisst. 2. Maschinengew.-Komp.: Gebr. Kurt Altman, Sirschberg, schw. v.

**Inf.-Regt. Nr. 378. 4. Komp.:** Paul Holland, Schreiberhau, bish. schw. v., gestorben. 3. Komp.: Rob. Drömer, Grunau, bish. verw., gestorben.

**In der Verlustliste Nr. 382**

sind folgende Truppenteile aufgeführt:

**Infanterie usw.:** Garde: 1. Garde-Reserve-Regiment, Garde-Grenadier-Regiment Alexander, Franz, Augusta und Nr. 5; Garde-Jäger-Bataillon (siehe Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 259), Grenadier-, bezw. Infanterie-, bezw. Füsilier-Regiment Nr. 2 bis einschl. 6 8 bis einschl. 13 15 16 1 18 21 22 23 25 26 27 29 30 31 33 34 35 40 41 (siehe auch Infanterie-Regiment Nr. 43 und Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1), 42 43 48 (siehe Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 48), 49 52 53 56 58 59 61 62 63 66 (siehe Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 66), 67 69 70 72 74 75 76 77 78 79 80 81 (siehe Infanterie-Regiment Nr. 72), 82 bis einschl. 89 91 bis einschl. 99 110 112 113 114 (s. Reserve-Inf.-Regt. Nr. 111), 115 118 131 132 136 138 140 bis einschl. 147 150 bis einschl. 155 156 157 bis einschl. 164 166 167 168 169 170 (s. Res.-S.-Regt. Nr. 111), 171 172 174 175 176 329 332 335 343 345 347 352 361 369 370 371 375 376 377 (s. Erjab.-Infant.-Regiment Königsberg Nr. 1), 378 380. Kombiniertes Infanterie-Regiment Sid. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1 3 5 8 9 11 12 16 17 18 20 21 22 24 27 31 (s. auch Kombiniertes Infanterie-Regiment Sid.), 34 37 (s. auch Infanterie-Regiment Nr. 345), 39 48 52 57 59 61 64 66 68 72 74 75 76 77 79 81 82 83 84 86 (s. auch Kombiniertes Infanterie-Regiment Sid.), 87 88 91 92 111 116 (s. auch Landwehr-Infant.-Regt. Nr. 83), 202 203 204 205 207 208 209 (s. auch Minenw.-Kompanie Nr. 246), 212 213 (s. auch Infanterie-Regiment Nr. 74), 214 bis einschl. 220 222 223 224 229 230 236 239 240 252 bis einschl. 256 259 262 266 272. Erjab.-Infanterie-Regiment Königsberg Nr. 1. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 2 4 5 6 8 9 11 12 13 15 20 22 24 26 (s. auch Infanterie-Regiment Nr. 72), 29 31 33 34 37 39 40 47 48 49 51 60 66 (s. Infanterie-Regiment Nr. 72), 73 76 78 82 83 84 87 93 118. Landwehr-Erjab.-Inf.-Regiment Nr. 2. Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 3 8 und 23. Brigade-Erjab.-Bat. Nr. 16 (s. Inf.-Regt. Nr. 361) und 55. Landw.-Brigade-Erjab.-Bataill. Nr. 21 (s. Landw.-Erjab.-Inf.-Regt. 2). Landsturm-Infanterie-Bataillone: 1. Altenstein, Bartenstein, 1. Löben, Muskau, 2. Osterode, 4. und 5. Rosen, 1. Saarlouis, 1. Tiffit (letztere beiden (s. Landsturm-Inf.-Regiment Nr. 23). 1. Landsturm-Infanterie-Erjab.-Bataillon Altenstein. Jäger-Bataillone Nr. 3 7 11; Reserve-Bataillone Nr. 1 16. Gebirgs-Maschinengewehr-Abteilungen Nr. 8 202 217 (s. Res.-Inf.-Regt. Nr. 52); Erjab.-Maschinengewehr-Abteilung des 16. Armeekorps; Landwehr-Maschinengewehr-Kompanie Nr. 7; Feld-Maschinengewehr-Zug Nr. 198 (s. 1. Garde-Res.-Regt.).

**Kavallerie:** Kürassiere Nr. 1; Schwere Reserve-Reiter Nr. 1; Dragoner Nr. 23; Husaren Nr. 7 und 14; Ulanen Nr. 13 und 16; Reserve-Ulanen Nr. 3; Jäger auf Pferde Nr. 1 (s. Feldfliegertruppe) und 7.

**Feldartillerie:** 6. Garde-Regiment; 1. Garde-Reserve-Regiment. Regiment Nr. 1 7 8 10 11 18 23 26 35 39 50 51 53 60 62 67 70 80 88 99 111 112; Reserve-Regiment Nr. 1 6 15 17 19 20 29 44 60 61 62 63; Landw.-Regiment Nr. 3; 2. Landwehr-Batterie des 9. Armeekorps.

**Fußartillerie:** 1. und 2. Garde-Regiment. Regiment Nr. 1 7 9 11 15 18 20; Reserve-Regiment Nr. 2 6 13 15 16 20; Landwehr-Bataillon Nr. 8. Fußartillerie-Batterien Nr. 485 487 und 490.

**Pioniere:** Stellvertretendes Ingenieur-Komitee. 2. Landwehr-Kompanie des Gardekorps. Regiment Nr. 19 23 30; Bataillone: 1. und 2. Nr. 3, 1. Nr. 6, 1. und 2. Nr. 9, 1. Nr. 10, 1. und 3. Nr. 16, 1. und 2. Nr. 27, 1. Nr. 28; Erjab.-Bataillon Nr. 27. Pionier-Kompanie Nr. 111; Res.-Kompanien Nr. 45 und 51; 1. Landwehr-Kompanie des 4. (s. 3. Pionier-Bataillon Nr. 16) und 2. des 16. Armeekorps. Reserve-Scheinwerferzug Nr. 33. Minenwerfer-Kompanie Nr. 246; Leichte Minenwerfer-Abteilung Nr. 210; Mittlere Minenwerfer-Abteilungen Nr. 102 und 179.

**Verkehrsgruppen:** Militär-Eisenbahndirektionen Nr. 1, 2, 4 und 5. Eisenbahn-Betriebsämter Nr. 1 Kassel und Loda 2. Eisenbahn-Regiment Nr. 1 und 2. Eisenbahnbau-Kompanie Nr. 30; Reserve-Eisenbahnbau-Kompanien Nr. 10 13 15 17 20. Eisenbahn-Betriebskolonne A Muschafen. Feldfliegertruppe.

**Train:** Garde-Train-Erjab.-Abteilung. Train-Abteilung Nr. 4. Train-Erjab.-Abteilung Nr. 1. Proviantkolonnen Nr. 2 und 6 des 7. Armeekorps, Nr. 2 der 56. und Nr. 1 der 119. Infanterie-Division. Leichte Proviantkolonne Nr. 1 des 5., Nr. 2 des

15., Nr. 1 und solche ohne Angabe der Nr. des 18. Armeekorps. Nr. 1 der 107. Infanterie-Division, Nr. 6 der Landwehr-Division v. Bredow; Schwere Proviantkolonne Nr. 2 des 3. Armeekorps und Nr. 3 der 1. Infanterie-Division; Reserve-Proviantkolonne Nr. 17 des 7. Reservekorps. Fuhrparkkolonnen Nr. 1 des 15. Armeekorps, Nr. 96 des 38. Reservekorps, Nr. 5 der 1. Nr. 6 der 4., Nr. 3 der 56., Nr. 1 der 113., Nr. 1 der 123. Infanterie-Division und Nr. 2 Mainz; Reserve-Fuhrparkkolonne Nr. 69; Magazin-Fuhrparkkolonne Nr. 8 der 8., Nr. 1 der 9., Nr. 16 der 12. Armee, Nr. 30 der 10. Et.-Inf., Nr. 29 des 17. Armeekorps, Nr. 273 des 17. Res.-Korps Nr. 17, 159 u. 162; Etap.-Fuhrpark. D der Südbarm., Nr. 138 200 der Riemennarm., Alfenstein Nr. 2 der A.-Ab. Borsich, Nr. 2 des 5. und Nr. 2 des 9. Armeekorps, sowie Nr. 152 und 244. Korpskücherei des 24. Reservekorps. Reserve-Infant.-Munitionskolonne Nr. 49. Armierungs-Bataillone.

**Inf.-Regt. Nr. 154. 6. Komp.:** Wilh. Weitzer, Nieder-Falkenhain, l. verw.  
**Inf.-Regt. Nr. 155. 3. Komp.:** Josef Freitag, Petersdorf, bisher schw. verw., ist gestorben. 10. Ab.: Paul Weier, Sirschberga, bish. verw., ist verw. in Gefangenschaft.  
**Res.-Inf.-Regt. Nr. 204. 11. Komp.:** Friedrich Neumann, Sobentstenthal, vermisst.  
**Inf.-Regt. Nr. 329. 6. Ab.:** Robert Salbsgut, Steinseiffen, gefallen.  
**Inf.-Regt. Nr. 335. 3. Komp.:** Martin Landeck, Verbisdorf, gefallen.  
**Inf.-Regt. Nr. 371. 10. Ab.:** Max Reichmann, Sirschberga, schw. verw.  
 Gebirgs-Maschinengew.-Abteilung Nr. 202. Unteroffiz. Emil Wolff, Straupitz, vermisst.  
 Sächs. Res.-Inf.-Regt. Nr. 133. 3. Komp.: Alfred Gantber, Ober-Schmiedeberg, bish. vermisst, ist l. verw.

**Deutsches Reich.**

— Der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Erzelenz Dr. Richter, ist neuerdings vom Reichskanzler mit politischen Spezialaufgaben betraut worden. Eine Teilung seiner Dienstgeschäfte ist daher erforderlich geworden. Als zweiter Unterstaatssekretär ist daher in das Reichsamt des Innern der Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen, Freiherr von Stein, berufen worden; ihm ist die Leitung der Kriegswirtschaftsabteilungen übertragen worden, während Erzelenz Dr. Richter die Leitung der anderen Abteilungen behält.

— Der frühere langjährige Bremer regierende Bürgermeister und ehemalige Bundesratsbevollmächtigte Dr. Alfred Pauli ist im 89. Lebensjahre gestorben.

— Die großen Waldschäden in Ostpreußen. Nach amtlichen Feststellungen beläuft sich der durch die Russeneinfälle in Ostpreußen in den Privatwäldungen angerichtete Schaden bisher auf 1 200 000 Mk. Davon kommen auf den Regierungsbezirk Gumbinnen 1 000 000 Mark.

**Letzte Telegramme.**

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

wb. Wien, 21. November. Amtlich wird verlautbart: 21. November 1915:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
 Im Wolhynischen und am Str. stellenweise Geschützent, wobei die Russen Gasbomben verwenden.  
 Sonst keine besonderen Ereignisse.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
 Die Italiener haben neuerdings Streitkräfte von der Tiroler Front ins Görzische gebracht. Unter Einfluß solcher Verstärkungen greift der Feind den ganzen Görzer Brückenkopf neuerlich an. Vor dem Monte Sabotino brachen mehrere Vorstöße in unseren Feind zusammen. Im Abschnitt von Osavina gelang es dem Gegner in unsere Verteidigungslinie einzudringen. Ein Gegenangriff brachte jedoch diese Stellung mit Ausnahme einer Kuppe nordöstlich des Ortes, um die noch gekämpft wird, wieder in unseren Besitz. Drei feindliche Vorstöße gegen Vedma mißlingen unter schweren Verlusten. Besonders heftige Angriffe waren auch diesmal gegen die Rodpara gerichtet.

Auch hier wurden die Italiener blutig abgewiesen. Der Raum beiderseits des Monte San Michele stand unter starkem Artilleriefeuer. Nachmittags gingen am Nordhange des Berges bedeutende feindliche Kräfte vor. Ihr Angriff scheiterte in unserem Kreuzfeuer. Das gleiche Schicksal hatten mehrere Vorkühe gegen den Abschnitt von San Martino und — nördlich des Gbrzer Brückentopfes — gegen die Straßensperre bei Zagora. In Tirol schlugen die Verteidiger des Col di Lana zwei italienische Angriffe auf die Spitze dieses Berges ab.

#### Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Eine österreichisch-ungarische Kraftgruppe erzwang sich gegenüber den nördlich von Cajnice eingekesselten Montenegroinern den Übergang über die obere Drina. Novibazar wurde von deutschen Truppen besetzt. Dessenhalb davon warf im Gbartal eine österreichisch-ungarische Kolonne den Feind zurück. Die Zahl der in diesem Raume gestern eingebrachten Gefangenen übersteigt 2000. An den Eingängen des Amfelsfeldes wird heftig gekämpft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

#### Ritschener.

wb. Salon, 21. Novbr. Wie Progrès aus Saloniki meldet, ist Ritschener Freitag vormittag aus Mudros in Saloniki eingetroffen. Er hatte eine Besprechung mit den englischen Generalen. Ritschener reiste wieder ab, ohne aus Land gegangen zu sein.

wb. Athen, 20. November. (Meldung des Reuterschen Büros.) Lord Ritschener ist hier angekommen und besuchte in Begleitung des britischen Gesandten den König. Die Audienz dauerte über eine Stunde. Später besuchte Ritschener den Ministerpräsidenten Skuludis. Heute abend reist Ritschener wieder von Athen ab.

#### Die Blockade Griechenlands.

wb. London, 21. November. Den Blättern wird aus Athen gemeldet, die britische Gesandtschaft habe mitgeteilt, daß die Ententemächte eine wirtschaftliche und kommerzielle Blockade Griechenlands beschlossen haben.

#### Dedeagatsch von neuem bombardiert.

tu. Konstantinopel, 18. November. (Verspätet eingetroffen.) (Zrfk. Bg.) Während Ritschener auf der Höhe von Dedeagatsch vorüberfuhr, belegte die Flottille die Stadt mit einem neuen Bombardement und vernichtete noch ihre letzten Reste.

#### Rumänische Waren von der Entente beschlagnahmt.

tu. Berlin, 22. November. Die Morgenpost meldet aus Bukarest: Die „Epoca“ berichtet aus Saloniki, daß das rumänische Handelsschiff „Bukarest“, das die Strecke Saloniki-Marseille befährt, verschiedene für Rumänien bestimmte Waren, besonders Automobile und Kriegsmaterial, an Bord hatte. Diese Waren wurden von den englisch-französischen Truppen beschlagnahmt und nach Saloniki beordert.

#### Neue Offensive an den Dardanellen.

tu. Köln, 22. November. Der Köln. Bg. wird über Sofia aus Konstantinopel berichtet: An den Dardanellen habe eine neue Offensive der Verbündeten begonnen. Maßgebende türkische Kreise glauben jedoch, daß es sich dabei nur um einen „Bluff“ handelt. Das Unternehmen wird mit der Sendung Ritscheners in Verbindung gebracht.

#### Drei englische Dampfer im Mittelmeer versenkt.

wb. Berlin, 22. November. Wie die Berliner Morgenblätter mitteilen, meldet der Pariser Temps aus Marseille, daß der Postdampfer „Mosul“, der aus Saloniki durch den Piräus und über Malta hier eingetroffen ist, Offiziere und Mannschaften der drei englischen Dampfer „Sir Richard

Wodry“, „Californien“ und „Lumiva“ an Bord hatte. Die drei englischen Dampfer sind im Ägäischen Meer von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Offiziere und Mannschaften wurden nach England weiter geschickt.

#### Zur Torpedierung des „Calvados“.

tu. London, 21. November. Reuter meldet, daß das von Gallipoli nach Frankreich zurückkehrende französische Transportschiff „Calvados“ im Mittelmeer torpediert worden ist. Von 800 Mann sind 53 gerettet worden.

„Calvados“ ist schon vor längerer Zeit als versenkt gemeldet.

#### „Ancona“.

wb. Turin, 21. November. Stampa veröffentlicht das Protokoll des Verhörs mit dem Kapitän der „Ancona“. Aus diesem geht hervor, daß der Kapitän, als das Unterseeboot erschien, auf Deck war, ferner, daß der erste Schuß nicht das Schiff traf, sondern 20 Meter davon vorbeiging und daß der Kapitän trotz des Warnungsschusses keinen Befehl gegeben hat, zu stoppen, sondern ruhig weiterfuhr. Auf der Weiterfahrt versuchten die Reisenden und die Besatzung, die Rettungsboote herunterzulassen. Das Unterseeboot feuerte weiter auf das Schiff, bis es endlich hielt. Aus den Aussagen des Kapitäns geht schließlich hervor, daß das Unterseeboot nicht weiter gefeuert hat, nachdem das Schiff gehalten hatte.

wb. Washington, 20. November. (Meldung des Reuterschen Büros.) Die italienische Regierung hat dem amerikanischen Botschafter in Rom mitgeteilt, es bestehe kein Grund anzunehmen, daß das Uboot, welches den Dampfer „Ancona“ versenkte, anderer als österreichisch-ungarischer Nationalität war.

#### Russischer Rückzug in Ostgalizien?

tu. Berlin, 22. November. Der Morgenpost wird aus dem I. I. Pressequartier gemeldet: In Ostgalizien machte sich gestern an jenen Punkten der russischen Front, die vor den eintreffenden Hauptteilen vorgeschoben waren, eine rückgängige Bewegung bemerkbar. Ohne daß eine nennenswerte Kampftätigkeit vorausgegangen wäre, wurden diese Stellungen geräumt.

#### Die russische Jahresklasse 1918.

tu. Stockholm, 22. November. Der Berl. Morgenpost wird von hier berichtet: Der „Birkewija Wiedomosti“ zufolge wird jetzt in Rußland der Jahrgang 1918 einberufen.

#### Kämpfe im Kaukasus.

wb. Konstantinopel, 21. November. Nach einem Telegramm aus Erzerum hat eine türkische Abteilung auf russischem Gebiet bei der Kasa Resim auf der Tornasee-Ebene einer russischen Offizierspatrouille einen Hinterhalt gelegt, einen großen Teil der Patrouille getötet und den Rest gefangen genommen.

Eine türkische Offizierspatrouille ließ auf russischem Gebiet westlich von Artwin auf eine starke russische Abteilung und tötete 60 Soldaten und Offiziere. Der Rest entfloh und ließ zahlreiche Verwundete zurück.

#### Die Butterkarte.

wb. Berlin, 22. November. Die Norddeutsche schreibt: In der Presse wird behauptet, die Regierung habe von einer Verbrauchsregelung für Butter und Fette abgesehen, dagegen ist zu bemerken, daß die obligatorische Einführung der Butterkarten in denjenigen Bezirken in Aussicht genommen ist, in denen mit unzulänglicher Butterversorgung zu rechnen ist.

#### Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Montag,  
den 22. November 1915.

Teilweise heiter, nachts kälter.

#### Volksbibliothek Hirschberg.

Kostenlose Bücherausgabe jeden Dienstag und Freitag von 5 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends in der alten Höheren Mädchenschule.

# Weihnachts- Liebesgaben

für die Kameraden des 3. Schneeschuh-Bataillons  
im Felde nimmt bis 30. November entgegen die  
Gebirgs-Ersatz-Abteilung Schmiedeberg.

3.00

**So lange der Vorrat reicht,**  
bieten wir unseren Lesern als Weihnachtsbuch  
das loben erdienen bedeutende Wert:

## Für Vaterland und Ehre

Wahrheitsgetreue Berichte des großen Krieges  
1914/15 mit vielen Berichten und Briefen von Mit-  
kämpfern zu Wasser und zu Lande.

Mit vielen Illustrationen nach Photo-  
graphien aus und hinter der Front.

2 Bände eleg. gebunden ca. 1100 Seiten.

Jeder in sich abgeschlossen und auch einzeln er-  
hältlich zum Ausnahmepreis von M. 3.

„Vote aus dem Riesengebirge“.

3.00

3.00

Aus-  
nahme-  
preis

3.00

## In Krummhübel

eleg. möbl. 3-4 Zimmerwohnung nebst Küche, Bad und  
Mädchenzimmer evtl. auch kleine möbl. Villa mit allem  
Komfort für 1/2 Jahr per sofort zu mieten gesucht. Off.  
unt. B W 2634 an Rudolf Mosse, Breslau.

## Zurückgekehrt

### Dentist Neubaur.

#### Beschluß.

In der Täuberschen Zwangs-  
versteigerungssache von Blatt  
Nr. 13 Höhenwiese wird der am  
25. November 1915 ansehende  
Versteigerungstermin auf An-  
trag des Schuldners zwecks Ver-  
meidung wirtschaftlicher Schäden  
der Beteiligten mit Rücksicht auf  
den Krieg aufgehoben und neuer  
Versteigerungstermin an Ge-  
richtsstelle auf d. 25. März 1916,  
vormittags 10 Uhr bestimmt.

Schmiedeberg i. R.,  
den 18. November 1915.  
Königliches Amtsgericht.

Mein veraltetes

## Hautleiden

konnte ich rasch durch nächtliche  
Schaumauflage mit Obermeyer's  
Medizinal-Verba-Seife in kurzer  
Zeit beseitigen. M. Gründling,  
Mugsburg. Verba-Seife, à St.  
50 Pfg., um ca. 30 % der wirk-  
samen Stoffe verstärkt M. 1.—  
Zur Nachbehandl. Verba-Creme  
à Tube 75 Pfg., Glasdose 1,50  
Mark. 3. h. i. d. Apoth., Drog.  
und Parfümerien.

## Pension

für 16jähr. Volontär in bess.  
Familie, mögl. Nähe Kraftstat.  
Off. Preisang. u. U 151 a. Bot.

Munkelrüben,  
unsortierte Kartoffeln,  
Pferdemöhren  
liefert günstig  
Karl Schuppan, Bautzen.

Suche zu kaufen:  
6-8 Tische, 20-25 Stühle,  
gut erhalten, für Gastwirtschaft.  
Angebote unter N 145 an die  
Expedition des „Vote“ erbeten.

## Rheumatismus

## Nerven- schmerzen,

Überanstrengung lindert  
Dr. Nauenburgs Nerven-  
balsam „Schuppenmarke“, „Doppel-  
kreuz“. Seit 50 Jahren bewährte  
Eintreibung. In Apotheken 65 Pf. und  
1,25 M. Ausdrücklich „Doppel-  
kreuz-Nervenbalsam“ ver-  
langen. Nachahmungen zurückweisen.  
Ins Feld als Brief.

## Talg, Wachs,

Küchensett, Stearinabfälle u.  
kauft zu höchsten Preisen  
S. Maul, Selsenfabrik.

## Rückgratverkrümmung



hohe Schultern u.  
Hüften bekämpft mit  
großen Erfolge bei  
Erwachsenen und  
Kindern der ver-  
stellbare

## Geradehalter „System Kaas“

Preisgekrönt  
17. Internat. Ärzte-  
Kongress.

Prospekte mit ca. 70 Abbildungen gratis.

Franz Menzel  
Breslau I, Taschenstr. 9

Warm zu empfehlen, ist Zucker's  
Patent-Medizinal-Seife gegen  
unreine Haut, Milchsäure,

## Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-  
Arzt Dr. W. (In drei Stärken,  
à 60 Pfg., M. 1.— u. M. 1,50.)  
Dazu Zuckooh-Creme (à 60 u.  
85 Pfg.). In den Drogerien G.  
Bettauer, Max Bese, Joh. Kus-  
nierczyk und Drogerie zum gold.  
Becher, S. D. Marquard u. Viet.  
Müller, sowie in der Parfümerie  
A. Renner. In Warmbrunn:  
Sermann Jäschke, Drogerie.

## Kluge Hausfrauen

kaufen nur Honigpulver

## Leckerle.

Bad 35 J. Wo nicht vorhanden,  
direkt durch Fabrik S. Ledelt,  
Breslau III, Sonnenstraße 38.  
3 Bad 1,10 u. 12 Bad 4,00 franco.

Einfl. Blusen, Röcke, Schürzen  
und dergleichen näht billig  
Straupikerstraße Nr. 10.

Wegen Umzuges billig zu ver-  
kaufen: Kinderbett und 1/2 große  
Bettsf. m. Matr., Sitzbadewanne,  
Gasherd mit 2 Fl., 2 Gasplätt.,  
Küchenschrank 3 Bände Platen,  
Naturheilmethode. Cunnnersdf.,  
Warmbrunnerstraße Nr. 7.

Lump., Knochen Kleifen, Wein-  
u. Brunnenflaschen, Hasen- und  
Kanarienseife läuft jed. Posten  
u. holt auf Wunsch ab M. Hart-  
mann, Hirschberg, Sand Nr. 22.

Gebr. Schneeschuhe, ca. 1,85 m  
lang, billig zu kauf. gef. Off. m.  
Preis unt. P 147 an d. „Vote“.

## Ein gut erhaltener Göpel

ist wegen elektrischer Einrichtung  
verkäuflich. Rentwig, Gutsbef.,  
Derisdorf.

Großer eiserner Ofen  
mit Platten billig zu verkaufen.  
Zäfel, Petersdorf i. R.

## Sutterrüben

gibt ab in Wagonladungen  
Neumann, Fouragegeschäft,  
Goldberg i. Schles.  
Bernruf Nr. 106.

Ich kaufe per Kasse ein  
**Piano,**  
wenn möglich elektrisch, jedoch  
nur in bestem Zustande,  
Alt-Schönau Nr. 10.  
Telephon Nr. 89.  
Kaufe auch ein gutes, mittleres  
**Pferd**  
im Kreise Schönau.

## Brauner Jagdhund,

2 Jahre alt, gut dressiert, sehr  
schönes Tier, verkauft  
Forsthaus Baberhäuser i. R.

## Arbeits-Markt

Gesuche gelehrten Arbeitspersonals  
sind nur mit Namensangabe des  
Arbeitgebers zulässig  
Postlagernde Briefe sind unzuläss.

## Selbständigen, zuverlässigen Bäcker

sucht Dankel, Mühle Giers-  
dorf i. Mfgb.

Selbständ., tüchtig, Bäcker und  
Konditor, wenn mögl. militärfre.,  
findet gute Stellung.

Bäckerei u. Kond. Frau Meusel,  
Bahnhof Koblitz.

## Kräftige Arbeiter

für d. Steinbruch beim „Felsen“  
sucht  
A. Wenker, Schmiedebergstr. 1.

## Kutscher

in Dauerstellung sucht  
Firma Klose-Berbisdorf  
bei Hirschberg.

## Junge Burschen

15 bis 17 Jahre, zum Eintragen  
sofort gesucht.

## Glashüttenwerke Radeburg,

Bez. Dresden.

## Hausmädchen,

nicht unter 16 Jahren, mit gut.  
Zeugn., für kleinen Haushalt ge-  
sucht für 1. Januar.

Geschw. Hofmann, Westersdorf,  
Kreis Löwenberg Schles.

## Kräftiges Dienstmädchen

(15-17 Jahre), ehrlich u. saub.,  
sucht für 1. 1. 16  
Frau C. Franke, Greiffenberg,  
Laubanstraße.

Frau, 28 J. alt, sucht bald  
od. spät. Stell. als Stütze, kalte  
Mamsell od. Wäschebesorgerin  
in größ. Hot od. Resta. Gute  
Zeugn. Off. u. T 4557 an d. Ge-  
schäftsst. d. Tageblatt i. Raganitz.

Ein älteres und ein jüngeres  
**Dienstmädchen**

zur Landwirtschaft per Neujahr  
gesucht. Meldungen bei  
Rentwig, Gutsbesitzer,  
Derisdorf.

## Ein Mädchen

zur Landwirtschaft v. Neuj. 1916  
oder später gesucht.  
Stellenbesitzer Seidrich,  
Zillertal.